

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber Cassel, Pfarrer Strauß Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission. Druck v. J. G. Onden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 27.

Sonntag, den 4. Juli 1915.

8. Jahrg.

## Johannes Hus.

Am 6. Juli sind es fünfhundert Jahre, daß Johannes Hus um seines lebendigen Glaubens willen bei Konstanz verbrannt worden ist. Auf dem Bläse

habe ich deshalb getan, um Seelen aus der Gewalt des Teufels zu retten."

Ja, der Teufel ist der Fürst und Beherrscher dieser Welt. Ihm sind die Menschen untertänig. Sieht man doch in dieser Kriegszeit in be-



Der Hussenstein bei Konstanz.

der Verbrennung hat man den Hussenstein errichtet, und man will ihm in Prag ein Denkmal setzen.

Aber wie viele Menschen mag es in Prag und in ganz Böhmen geben, die ein Verständnis für den lebendigen, unerschütterlichen Glauben des Hus haben? Als man Hus schon mit Stricken an den Pfahl gebunden hatte, um den man Stroh und Holz aufgeschichtet, hat man ihn noch einmal zum Widerruf seiner Lehre von Jesu aufgefordert, aber er antwortete klar und bestimmt: „Was ich gelehrt habe,

sonderer Weise, was Satan auf dieser Erde angeordnet hat.

Doch daß solche Kriege als Folge der Sünde entstanden sind, ist nicht die größte Tat des Lügners von Anfang, sondern daß er sucht, die Menschenkinder, die von Gott und zu Gott geschaffen sind, in ewiges Verderben hinabzuziehen.

Johannes Hus kannte den Weg, auf dem Seelen aus der Gewalt des Satans errettet werden konnten. Kennst du, teurer Leser, auch diesen Weg?

Der ewige Sohn Gottes, der Heiland Jesus Christus, hat gesagt: „Ich bin der Weg.“ Ja, Jesus ist der Weg. Willst du errettet werden aus der Gewalt des Satans?

Dann laß dich durch das Licht Gottes erzeugen, daß deine Sünden dich von Gott trennen, erkenne deine Schuld, und dann fliehe zu dem gekreuzigten Erretter.

Das Lamm Gottes ist geopfert zur Sühnung deiner und meiner Sünden, und wer mit Sündenbekenntnis sich zu Ihm wendet, der empfängt Vergebung seiner Schuld.

Die Gottestat von Golgatha war dem Johannes Hus und Tausenden vor und nach seiner Zeit so bestimmt und klar zum Bewußtsein gekommen, daß sie lieber den qualvollsten Tod erduldeten, als von dem Bekenntnis zum Sohne Gottes abzulassen. Und stehen wir einen Augenblick still, denken wir darüber nach, damit auch wir ergriffen werden von der großen Tat des Lammes Gottes. Er hatte die Macht, herabzusteigen vom Kreuz, aber freiwillig hat Er die ganze schwere Sündenlast der Menschheit aufs Fluchholz getragen. Fürwahr, Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.

In rechter Lammesart hat der menschengewordene Gottessohn unsere Schuld auf Sich genommen. Er schalt nicht wieder, da Er gescholten ward, Er drohte nicht, da Er litt. Willig und stumm ließ Er Sich zur Schlachtbank führen.

Es gehört ein Herz von Stein dazu, um bei dem Anschauen dieser wunderbaren Tatsache nicht bewegt zu werden. Bewegt es dich auch, mein lieber Leser? Ist es dir schon zum Bewußtsein gekommen, daß **dieses Gotteslamm** auch **deine** Sünde getragen hat? Willst du weiter deine Last selbst tragen, unter welcher du schon bisher so sehr geseufzt hast? Schau Jesus an! Er will dir die ganze Schuld vergeben. Er will dir deine Last abnehmen und dich glücklich machen.

D. D.



## Gottes Gedanken im Kriege.

Daß Gott durch den großen Krieg Gedanken des Friedens und der Gnade hat für unser deutsches Volk, ist allen einsichtigen Christen klar. Es steht geschrieben: „Denn Ich weiß ja die Gedanken, die Ich über euch denke, spricht Jehovah, Gedanken des Friedens und nicht zum Unglück, um euch Ausgang und Hoffnung zu gewähren. Und ihr werdet Mich anrufen und hingehen und zu Mir beten, und Ich werde auf euch hören. Und ihr werdet Mich suchen und finden, denn ihr werdet nach Mir fragen

mit eurem ganzen Herzen; und Ich werde Mich von euch finden lassen, spricht Jehovah.“ (Jer. 29, 11—14.) Offenbar will Gott in unserem Volke Buße und demütige Beugung bewirken, damit Er dies Sein Segensziel erreichen kann. Jedoch, ob Er es erreicht, dafür tragen wir alle Mitverantwortung. Es ist bemerkenswert, daß draußen am Feinde viel mehr Herzen für den lebendigen Heiland aufgetan sind als in der Heimat. So schreibt ein Bataillonskommandeur: „Es wird in meinem Bataillon sehr viel gebetet und stehen durch Gottes Gnade viele Herzen dem Evangelium offen.“

Zahllos sind die Zeugnisse, brieflich und mündlich, von erlebten Wundern und Gebetserhörungen, von erstaunlichen Bewahrungen und Durchhilfen. Sie kommen von Generalen, Offizieren, Unteroffizieren, Soldaten und Matrosen. Diese Männer haben die Macht, Gegenwart und Hilfe des lebendigen Gottes erlebt. Da sind also viele, welche aufrichtig bezeugen: Gott ist gegenwärtig! Er hat meinem Gebet geantwortet! Jedoch dann bleibt noch eine Frage: Werden alle diese Männer nun Jesum, den Verjöhner der Schuldigen, als ihren Erretter in ihr Herz aufnehmen als Herrn und Gebieter, und werden sie dann **Bekenner und Jünger dieses wunderbaren Heilandes** werden? Sieh, mein Freund, darauf hat es Gott ja abgesehen, bei denen draußen und bei denen daheim. Er hat Gedanken des Friedens und nicht zum Unglück. Aber dieser Frieden ist nur zu finden zu den Füßen des Kreuzes durch den Glauben an den rettenden Heiland.

Leider sind manche Herzen so hart und oberflächlich daß sie durch diesen Krieg noch nicht angefaßt wurden. In bezug auf solche Menschen, deren Herz und Gewissen durch den Krieg noch nicht bewegt wurde, hörte man einmal sagen: Denen gehören vierzehn Tage Russen oder Franzosen in das Haus, damit sie lernen, auf die Stimme Gottes zu merken! Was soll man sagen von der Frau eines Reservisten, die einen Feldpostbrief ihres Mannes empfängt, worin er schreibt: „Liebe Frau, wenn ich durch Gottes Gnade gesund heimkommen darf, so sollst du einen neuen Mann empfangen, und wir wollen mit des Heilandes Hilfe dann ein neues Leben anfangen“? Als die Frau diesen Brief gelesen hatte, brach sie in die Worte aus: „Ich glaube, mein Mann ist verrückt geworden.“ Sieh da, was es für steinharte Herzen gibt!

Vielen von denen, welche mitten im Lande nur für die alltäglichen Dinge, für Essen, Trinken, Geldverdienst, Lebensgenuß besorgt sind, wäre es gut, wenn man sie einmal nach dem Kriegsschauplatz im Westen oder im Osten führen könnte. Dort sieht man zerstörte Dörfer, in Trümmer geschossene Gehöfte, verwüstete Felder, vernichteten Wohlstand, hungernde Familien, franke Kinder, für die kein Obdach da ist usw. Da lernt man, wieviel unser Volk dafür zu danken hat, daß der Krieg im Osten

und im Westen (von Ostpreußen und kleinen Grenzstreifen im Westen abgesehen) jenseits der deutschen Grenzen blieb.

Wunderbar, Gott redet zu unserem ganzen Volke, und Er redet doch zugleich zu jedem Einzelnen, wie dieser es nötig hat. Er redet zu den Alten und zu den Jungen. Glückselig der Mensch, welcher aufrichtigen Herzens antwortet: „Rede, Herr, Dein Knecht hört!“  
v. B.



## Gnade.

„Gott war in Christo, die Welt mit Sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend.“ (2 Kor. 5, 19.) Er läßt auf dem weiten Erdenrund die **Botschaft der Gnade** verkündigen: **„Laßt euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat Er für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm.“** (2 Kor. 5, 21.) Über dem friedelosen und hoffnungslosen Geschlecht der Sünder ging eine neue Sonne auf: **„Die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen.“**

Gnade ist eine himmlische Gabe. Sie reicht aus für jedes Bedürfnis, für jeden Schmerz, für jede Schuld. Die Gnade Gottes bringt das Heil für alle Menschen, für Kaiser und Könige, für Landstreicher und Bettler, für Greise und Sterbende, für Eltern und Kinder. Es ist kein Menschenleben so unglücklich, so verloren, so verdorben, daß nicht die Gnade Gottes es noch heilen könnte und wollte. Diese Gnade Gottes ist erschienen nicht in einer geheimnisvollen Lehre, die man mühsam erlernen müßte, nicht in Opfern, die man darbringen müßte, sondern in einer heiligen, wunderbaren Person, **in Jesu, dem Sohne Gottes.** Dieser rettende, gnadenreiche Heiland ist allen nahe, ist für jeden zu finden; Er liebt und sucht alle, Er versteht alle. Er, der die Menschen kennt bis auf den Grund ihrer Herzen, ruft in diese seufzende Sünderwelt hinein: „Kommt her zu Mir alle, ihr Mühseligen und Beladenen, und Ich werde euch Ruhe geben.“ (Matth. 11, 28.) „O, ihr Durstigen alle, kommt zu den Wassern; und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft und eßt! Ja, kommt, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch! Warum wägt ihr Geld dar für das, was nicht Brot ist, und euren Erwerb für das, was nicht sättigt? Hört doch auf Mich und eßt das Gute und eure Seele labe sich am Fetten! Neigt euer Ohr und kommt zu Mir, hört und eure Seele wird leben!“ (Jes. 55, 1—3.)

Keine Religion dieser Welt hat jemals die Menschen zur freien Gnade gerufen; in keines Menschen Herz war der Gedanke gekommen, daß Gott vom Himmel her Sich neigen wollte, um Sünder zu begnadigen und zu versöhnen, ohne daß der Mensch dafür Opfer oder Kaufpreis zu zahlen hätte.

Nun sind bald zweitausend Jahre vergangen, seit Jesus auf Erden erschien, aber noch hat kein Mensch das Meer der Gnade Gottes ausgemessen, und kein Menschenwort hat darstellen können, welche Höhen und Tiefen der Barmherzigkeit und der rettenden Liebe da erschlossen wurden, als der Sohn Gottes Sich selbst opferte auf dem Kreuz, um das Tor der Gnade aufzutun.



## Sünde und Erlösung.

Die Sünde hat den Menschen von Gott getrennt und sein Herz mit tausend Angsten erfüllt. Durch die Sünde ist Not und Tod in gar mannigfacher Gestalt in die Welt gekommen, auch der Krieg mit seinen Schrecken. Die Sünde hat ja nicht nur den Menschen zu einem Feinde Gottes gemacht, sondern auch zum Feinde seines Nächsten. Die Menschen hassen einander.

In diese Welt nun, voll Elend und Not, Furcht und Tod, ist Jesus Christus gekommen, der Sohn Gottes, von Gott herabgesandt als Heiland und Erlöser. Er ist es, den wir die Worte sagen hören: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ Und es ist wunderbar, sobald das Herz des Menschen sich zu Ihm im Glauben wendet, Ihn als Heiland erkennt, wird es allgemach von aller Furcht befreit. Durch Ihn findet das verirrte Menschenkind den Weg zu Gott, wie Er selbst gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch Mich.“ Alles, was dem Herzen sonst Schrecken und Angst und Furcht einflößt, wird durch den Glauben an Ihn überwunden oder seiner Schrecklichkeit und Furchtbarkeit entkleidet.

Denken wir zunächst an die Sünden oder Schuld des Menschen, von der einer unserer ersten Dichter mit Recht sagt, daß sie „der Übel größtes“ sei. Die Heilige Schrift sagt uns:

**„Christus ist gestorben für unsere Sünden.“**  
(1 Kor. 15, 3.)

Und „Ihm geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an Ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt in Seinem Namen.“ (Apg. 10, 43.) Hat sich aber ein Herz in aufrichtiger Buße mit dem Bekenntnis seiner Schuld zu Gott gewandt und im lebendigen Glauben an das kostbare Blut Jesu Christi Vergebung und Frieden gefunden, so ist damit auch alsbald alle Furcht vor dem Tode aus dem Herzen verbannt. Denn wir lesen in Gottes Wort: „Der Stachel des Todes ist die Sünde.“ (1 Kor. 15, 56.) Ist die Schuld also vergeben, was Gott dem Gläubigen durch Sein Wort klar bezeugt, so hat der Tod für ihn keinen Stachel mehr, keine Bitterkeit. Der Gläubige weiß, daß Jesus Christus das Gericht für ihn am Kreuze völlig getragen und erduldet hat. Ihm gilt das klare Zeugnis Gottes:

„Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet.“

(Joh. 3, 18.)

Ebenso bezeugt Jesus Christus den Gläubigen in aller Deutlichkeit und Bestimmtheit: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und glaubt Dem, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht in das Gericht.“ (Joh. 5, 24.)

Siehe, geliebter Leser, auch dir winkt im lebendigen Glauben an Jesum Christum, den Sohn Gottes, der durch Seinen Tod und Seine Auferstehung über Sünde, Tod und Satan einen völligen Sieg davontrug, die göttliche Befreiung von aller Schuld und Todesfurcht und von dem ewigen Gericht. So eile denn, wenn's noch nicht geschehen ist, noch heute im Glauben in des Siegers offene Ketterarme; zu Ihm nimm deine Zuflucht! Da ruhst du wohlgeborgen für Zeit und Ewigkeit.

Ist aber Jesus Christus dein Erlöser geworden, dann — und nicht früher — ist auch Gott dein Vater, und du bist Sein Kind und Erbe. Ihm, deinem Gott und Vater, kannst du hinfort auch all deine Schmerzen, Kümmernisse und Sorgen mit Kindeszuversicht an das treue Vaterherz legen: „Er ist besorgt für dich.“ (1 Petri 5, 7.) Wie dunkel es auch jetzt um dich her sein mag, Er wird's wohl mit dir machen in Seiner Liebe, Güte und Vater-treue. Fürchte dich nicht, glaube nur!

G. B. d. F.



## Die Pilger nach Zion.

Ich sah auf engem Pfade  
Ein Häuflein still vorübergehn,  
Sie sprachen viel von Gnade,  
Die jüngst an ihnen sei gesch'eh'n.

Eins lehnte sich am andern,  
Sie gingen liebend Hand in Hand;  
Man sagt, die Leute wandern  
Hin in ihr fernes Vaterland.

Sie sollen auch Verwandte  
Und Erben eines Königs sein,  
Der sie mit Namen nannte  
Und der sie lieb hat groß und klein.

Ja, es ist gut zu merken,  
Sie sind aus einem fremden Reich;  
An Worten und an Werken,  
Am ganzen Wesen spürt man's gleich.

Sie äußern groß Gefallen  
An einem, namens Jesus Christ,  
Es scheint, als ob Der allen  
Und jedem unentbehrlich ist.

Der kam sie zu erlösen  
Aus schmähhlicher Gefangenschaft,  
Sonst wären sie vom bösen  
Und starken Feind hinweggerafft.

Der will auch allen schenken  
Ein Erbteil in der Vaterstadt,  
Dum ist's auch leicht zu denken,  
Dass jeder Ihn so gerne hat.

Sie sagen auch, sie werden  
Ihn bald von Angesichte seh'n,  
Sobald nur die Beschwerden  
Der Pilgerfahrt zu Ende geh'n.

Fürwahr, ich glaube feste,  
Es wäre gut und wohlgetan,  
Es wär' das allerbeste,  
Man schloße diesem Volk sich an.

Zwar ist es sehr verschrien,  
Zu jeder Zeit, an jedem Ort,  
Jedoch, was tut's? Sie ziehen  
Ja, unbekümmert weiter fort.

Sie werden halbe sehen  
Ihr teuerwertes Vaterland  
Und dann mit Freuden stehen  
Vor ihrem König Hand in Hand.

Ja, selig ist's, zu reisen  
Mit diesem Volk auf engem Pfad,  
Man muß es selig preisen,  
Weil's solche schöne Aussicht hat.

# Versammlungs-Anzeigen.

## Bezirk Gießen.

Stadtmission Gießen, Löberstr. 14.

Sonntag, den 4. Juli: Nordack und Wisimar;  
abends 8 Uhr: Frauenstunde in Grünberg; 6.:  
Altenbusch; 7.: Kleinlinden.

## Bezirk Bellnhausen.

Sonntag, den 20. Juni, Sonntag, den 27. Juni,  
Sonntag, den 4. Juli, jedesmal nachmittags 2 Uhr:  
Versammlung in Bellnhausen.

Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Versammlung im Freien in Kirchvers.

## Bezirk Niederweisel.

In Niederweisel jeden Sonntag, nachmittags  
3 Uhr Sonntagschule; abends 8 Uhr Versammlung;  
jeden Donnerstagabend Bibelstunde. In Kirchgöns  
jeden Sonntagnachmittag 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Versammlung.  
In Buzbach jeden Montagabend 9 Uhr Bibelstunde.  
In Fauerbach 22. Juni abends, 27. Juni nach-  
mittags 3 Uhr, 6. Juli abends Versammlung.

In Gambach 27. Juni, nachmittags  
3 Uhr, Gemeinschaftsfest. 29. Juni, 13. Juli  
abends Versammlung.

In Münzenberg 20. Juni und 11. Juli  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags Versammlung.

Anzeigen für die Nummern 29—52 bis zum 4. Juli ds. Js. erbeten.